

# Neu-Bräunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18.

Freitag, den 27. Mai 1870.

Nummer 27.

## Vorwort.

Indem wir uns beifolgender freundlichster Aufforderung dieser unserer Mitbürger nachzukommen, nämlich einen möglichst vollständigen Bericht des am 15. und 16. dieses Monats stattgehabten 25jährigen Jubiläum der Gründung unserer Stadt Neu-Bräunfels in der diesigen „Zeitung“ zu geben, mag es nicht als unangelegentlich erscheinen, wenn wir einige unvollständige Skizzen voranschicken, welche über das Unternehmen des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer“, welchem die Stadt Neu-Bräunfels und viele der übrigen deutschen Kolonien von Westexas ihren Ursprung verdanken, Aufschluß geben und die manchem unserer Leser als Erinnerungen an längst vergangene Zeiten und längst vergangene Hoffnungen und Leiden willkommen sein werden. Ob der sogenannte „Vereinsverein“ neben seinen humanen Zwecken auch noch politische Gebilde haben mag, das kann und jetzt ganz gleichgültig sein, so viel ist aber gewiss, daß er einen seiner humanen und patriotischen Zwecke, den Deutschen in Amerika eine deutsche Heimath zu gründen, in vollstem Maße erreicht hat, wie es irgend einem deutschen Colonisationsunternehmen in den Vereinigten Staaten gelungen ist, welches dieß zum alleinigen Zwecke sich gesetzt hatte.

Das Unglück welches den großen Emigrationszug im Jahre 1846 bei Indianola und auf dem Wege von dort bis nach Neu-Bräunfels betraf und welchem so Viele zum Opfer gefallen sind, darf nicht dem Verein zur Last gelegt werden. Dem diesigen Vereinsdirectoren war nur die Alternative gelassen 4000 Emigranten in Indianola den dortigen Gefahren des Klimas auszusetzen, oder sie nach hier bringen zu lassen, wo die deutschen Lebensmittel schwerer, aber nicht für sie zu beschaffen waren. Da aber zu gleicher Zeit der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ausgebrochen war, so war die Reise von Indianola bis hierher auf die damals enorme Summe von 33 und mehr für das Hundert Pfund angewiesen, wenn überhaupt noch Fuhrwerk zu haben war, während dem „Vereins“ nach Contracept nicht mehr als 10 Gulden für den Transport eines Emigranten und Gewicht zu Gebote stand. (Wir erwähnen dies, weil in zwei unserer letzten Nummern, das „Sonntagsblatt“ eine Beschreibung dieses Zusammenstoßes als eine „Bräunfels Correspondenz“ (?) bringt.)

Diese unglücklichen Zustände sind jetzt längst überwunden und mit Veritas veritas können wir jetzt ausrufen: „Et hoc meminitis juveniles!“

„Daß die Todten die Todten begraben!“

Unser ist die Gegenwart und die Zukunft, so lange wir in den Lebenden gebären und mit den Lebenden wollen wir uns freuen, mit den Lebenden arbeiten und hoffen, daß die Zukunft noch schöner und bereicherter werde, als die Gegenwart, in der wir bereits schon manches Schöne und Wunderswerthe errungen haben, unter welchem der stählerne Himmel unserer schönen Heimath in Comal County nicht das Gerlingste der irdischen Güter ist, die von Dichtern gepriesen werden und wonach den Sterblichen gelüftet. Und wie wir zur Gründung unserer Ansiedlung in diesem Eden des Westens gelangt sind, das bezeugen die nachstehenden Documente des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer.“

Im Frühling des Jahres 1844 brachten die öffentlichen Blätter in Deutschland nachfolgende Bekanntmachung:

Ein Verein hat sich gebildet, dessen Zweck es ist, die deutsche Auswanderung so viel als möglich nach einem einzigen, günstig gelegenen Punkte hinzuweisen, die Auswanderer auf der weiten Reise und in der neuen Heimath zu unterstützen und nach Kräften dahin zu wirken, daß ihnen fernwärts des Meeres eine neue Heimath erschaffen werde.

Der Verein erhält diese Bekannmachung nicht in der Absicht, Gelder für sein Unternehmen zu gewinnen; das Geschäftskapital ist bereits vollständig gesammelt. Allein im Bewußtsein des guten Zweckes ist es dem Publicum und sich selbst schuldig, die Gründe, welche den Verein in's Leben gerufen, die Art und Weise, wie er seine Aufgabe zu lösen beabsichtigt, und die Grundzüge, die ihn dabei leiten, offen darzulegen.

Der Verein will den Trief zur Auswanderung weiter anregen, noch entscheidender, Ökonomie, das Bedürfnis besteht einmal, und läßt sich leider eben so wenig weglassen, als es möglich ist, seinem immer lebendige-

ren Triefe Einhalt zu thun. Beifolgende Urtheile wirken dabei zusammen; die Begründung der Handarbeit durch das Maschinenwesen, die großen, fast periodischen Unfälle, die den Handel heimsuchen, die zunehmende Verarmung, eine Folge der Ueberbevölkerung und des Mangels an Arbeit; endlich wohl auch der gerühmte Reichthum des Bodens im neuen Lande und die manchmal behobene, oft getäuschte Hoffnung auf ein besseres Segen und Vieles fernwärts der Meere.

Unter solchen Verhältnissen mußten die Auswanderer in der That einem besseren Loos entgegengehen, wenn sie, in wohlgeordneter Masse zusammenhaltend, eine richtige Leitung und einen wirksamen Schutz in der Fremde fanden. Und somit ist die Nothwendigkeit wie der Zweck des Vereins von selbst gegeben; er will es versuchen, die Auswanderer zu regeln und zu leiten, damit die Möglichkeit gegeben werde, daß die Deutschen in Amerika eine deutsche Heimath wiederfinden, und aus dem ununterbrochenen Zusammenhange unter sich und mit dem alten Vaterlande ein gewerblicher und Handelsverkehr entstehe, der beiden zum materiellen und geistigen Gewinn gereichen muß. Auf diese Weise wünscht der Verein das Geringste an thun zu Deutschland's Ehre und Wohl beizutragen, um vielleicht den deutschen Armen eine belohnende Thätigkeit, dem deutschen Gewerbetreibenden neue Märkte, dem deutschen Seebändler eine weitere Ausdehnung bereiten zu können.

Nach länger, sorgfältiger Prüfung hat sich der Verein dafür entschieden, daß Texas dasjenige Land ist, welches dem deutschen Auswanderer am besten zusagen möchte. Das gemüthete Klima, die Fruchtbarkeit des Bodens, der Reichthum seiner Erzeugnisse und die Leichtigkeit der Verbindungen mit Europa haben schon seit längerer Zeit eine große Zahl von auswanderungslustigen Deutschen dahin gezogen, die jedoch ohne Schutz und Schirm, sich verunglückten, und leider oft ganz zu Grunde gingen. Um so mehr mußte sich die Aufmerksamkeit des Vereins nach diesen Gegenden wenden. Durch erprobte und des Landes kundige Männer hat er dasjenige Gebiet bereisen lassen, und so vollständig die Aufschlüsse erhalten, daß er mit gutem Wissen und voller Ueberzeugung seine Wahl treffen konnte.

Der Verein hat im genannten Theile seines Landes ein zusammenhängendes noch unbesiedeltes Gebiet von beträchtlichem Umfang erworben, wird dort die Ansiedlung derjenigen Deutschen, die das alte Vaterland verlassen, nach Kräften befördern, und hierzu die von den Verhältnissen gebotenen, zweckmäßigsten Mittel anwenden.

Vor dem Abzuge wird jedem Auswanderer eine Strecke guten Landes schriftlich zugesichert, welches er bei seiner Ankunft als Geschenk, ohne alle jegliche oder künftige Vergütung, vom Vereine erhält. Dieser Boden, dessen größeres oder geringeres Flächenmaß sich nach der Größe der Familie richtet, wird freies Eigenthum des Auswanderers, sobald er drei Jahre lang auf seinem Gute gewohnt. Aber auch vor Ablauf dieser drei Jahre gebührt ihm die Erzeugnisse des Bodens und der Verein macht weder auf jene, noch auf diesen den geringsten Anspruch.

Der Verein ist ferner dafür bemüht, gute und geräumige Schiffe für die Ueberfahrt auszuwählen; er sorgt dafür, daß es angelegentlich, wohlfeiler Abreise nicht fehle, und die Reisenden so gering als möglich ausfallen. An den Landungsplätzen sind besondere Agenten beauftragt, den Auswanderer mit Rath und That an die Hand zu geben; die Bekannten finden hier Wagen bereit, die sie mit ihrer Habe unentgeltlich an den Ort ihrer Ansiedlung führen. Auch für ihre Bedürfnisse unterwegs wird Vorkehrung getroffen. So wie sie an Ort und Stelle anlangen, wird jeder Familie ein eigenes Haus eingeräumt, vertheilt sich, nur nach vorheriger Art aus einander gelegten Balken gemauert; Vorrathshäuser mit Lebensmitteln, Werkzeugen für Garten- und Ackerbau, Samen und Pflanzen aller Art wohl versehen, sichern ihnen Alles, was sie zur Arbeit und zum Leben bedürfen; ebenso finden sie die nöthigen Hausdiener, als Mägde, Köche, Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, schon an Ort und Stelle. Alles dies wird ihnen zu einem viel geringeren Preise verkauft, als die nämlichen Gegenstände auf den nächstgelegenen Märkten zu haben sind. Solche Auswanderer, deren Betragen und Thätigkeit sich besonders bewährt, erhalten von Seiten der Verwaltung Vortheile, die von der ersten Ernte zurückzahlen sind.

Den Auswanderer steht es frei, die Er-

kenntnisse der Ackerbau- und ihrer Gewerbetätigkeit an die Magazine des Vereins zu veräußern.

Für städtische und religiöse Unterhaltung der Kinder zu sorgen, betrieblieh der Verein als eine heilige Pflicht; er wird daher, je nach den Bedürfnissen der Bevölkerung, Kirchen und Schulen in der Colonie errichten lassen. Er wird nicht minder für die Aufzucht von Meriten und Hypotheken, so wie für Gründung eines Krankenhauses Sorge tragen.

Ein Gemeinderath und eine Gerichtsvorstand, beide nach dem Vorbilde der in Texas anerkannten englischen, werden, sobald es nur thunlich, durch die Verwaltung der Angelegenheiten besetzt.

Sollten sich unter den Auswanderern einzelne zur Rückkehr nach Europa bewegen finden, so wird ihnen die Heimfahrt zu den nämlichen Preisen, wie die Hinreise, auf den Schiffen des Vereins zugesichert.

Der erste Zug von Auswanderern geht im September dieses Jahres 1844 ab; allein schon im Mai werden zwei Mitglieder des Vereins nach Texas reisen, um dort Vorbereitungen zur Aufnahme der Auswanderer zu treffen und die Verwaltung der Angelegenheiten vorläufig einzurichten.

Der Verein wird drei Prozent seiner Einnahme dazu verwenden, um diejenigen Auswanderer die Ueberfahrt und Anstellung zu erleichtern. Vorläufig jedoch und bis er die Mittel zu verwilligen im Stande ist, kann die Ueberfahrt in der Colonie nur denjenigen zugestanden werden, welche die unumgänglich erforderlichen Geldmittel besitzen.

Der unentgeltliche Einwanderer bedarf wenigstens ein Capital von 300 Gulden. Das Haupt einer nicht zahlreichen Familie ein Capital von 600 Gulden.

Um aber auch einer wenn gleich nur kleinen Anzahl von ärmeren Familien die Möglichkeit zu geben, sich in der Colonie niederzulassen, so wird der Verein — indem er glaubt, den edlen Bestrebungen, die man ihm bereits zu erkennen gegeben, dadurch am besten entgegen zu kommen — eine Pflanz- und Unternehmungs-Unterstützung eröffnen, deren Betrag ausschließlich zu diesem Zwecke bestimmt ist. Jahrlieh stellen sodann die Beiträge und deren Verwendung, so wie die Namen der Wohltäter in dem gelehrten Blättern Deutschlands bekannt gemacht werden.

Wenn der Verein auf diese Weise, so viel zu seinen Kräften steht, dem Unternehmen einen glücklichen Erfolg zu sichern bemüht ist, so beruht doch das Gelingen am meisten auf der ersten unentbehrlichen Thätigkeit der Auswanderer selbst. Das neue Vaterland genießt des Ozeans wieb nur dann gedeihlich empfinden, wenn die Deutschen auch dort sich bewähren, wie sie stets in der Heimath waren; arbeitsam, beharrlich, treu der guten Sitte und dem Gesetze. Darin der Verein auch hieran nicht zweifeln, so wird er doch, um nicht das Wohl und Wehe deutscher Landleute den Zufälligkeiten des Verkehrs preiszugeben, im Laufe dieses Jahres fürs erste nur ein Hundert und fünfzig Familien zur Ueberföderung zulassen und erst dann, wenn diese wohlgeleitete Niederlassung gegründet haben, einer weiteren Auswanderung mit Rath und That anbanden geben.

Genauere Aufschlüsse und Auskunft jeder Art werden auf frankirte briefliche Anfragen ertheilt.

Der schon angeführte, ziemlich allgemeine gebaltene Bekanntmachung ist der Verein bald nachstehendes Pro a r a m m folgen, welches die Verhältnisse des Auswanderers zu demselben näher angibt.

Um alle diejenigen deutschen Auswanderer, welche sich der Verein in c o l o n i e in Texas anschlüssen beabsichtigen, sowohl über die einzugehenden Leistungen und Verbindlichkeiten, als auch über die erwachsenden Vortheile und Verbindlichkeiten auf das Bestimmteste zu unterrichten, steht sich die Direction veranlaßt, unter Voranschickung einiger allgemeinen Bemerkungen über Lage, Bodenbeschaffenheit und Klima des Landes, folgende Bekanntmachung ergehen zu lassen.

Texas, zwischen Mexico, den Vereinigten Staaten und dem Meere gelegen, bietet durch Klima und Fruchtbarkeit des Bodens dem fleißigen Ackerbauer und Landwirthe so überwiegende Vortheile dar, daß der Verein gerade dieses Land als das passendste zum Ziele deutscher Einwanderung erwählt und bestimmt hat. Zweifelsfrei über diese Vortheile durch eine Mitnahme sich wiederholender Nachrichten, die theilweise das Resultat fremder Unternehmungen, theilweise auch nur Bilder der Ein-

bildungskraft waren, jagert der Auswanderer, den über dieses Land ausgebreiteten Gerüchten Glauben beizumessen, und deshalb will die Gesellschaft hier nur mit wenigen Worten authentische Mittheilungen aus der Quelle jahrelanger Beobachtung deutscher Männer, die eigens deshalb an Ort und Stelle prüften und urtheilen, niederlegen.

Die flachen Niederungen am Meere und Küstungen der großen, das ganze Gebiet durchströmenden Flüsse sind reich und geeignet durch die Natur des angeschwemmten Bodens, doch ungesund dem deutschen Einwanderer durch ein heißes und feuchtes, mit schädlichen Ausdünstungen verbundenen Klima die nöthigen Gegenstände, obwohl gesund und fruchtbar, und von Bergen durchschnitten, deren Eichen und Kiefernwaldungen halb den bedeutendsten Handelsartikel liefern werden, sind zu weit von den bis jetzt angekauften Landestheilen entfernt, als daß das schnelle Emporblühen einer britischen Colonie daselbst mit Recht und Sicherheit erwartet werden dürfte. Dagegen sind es die mittleren Gegenden des Landes im Westen und Nordwesten, die sogenannte Hochebene, die durch Reichthum und Fruchtbarkeit des Bodens, so wie durch das gesunde Klima vollkommen geeignet gefunden worden sind, deutsche Bevölkerung zu nähren und zu erhalten. M a s s a s e t t e, T a b a s c o, so wie alle Feld- und Gartenfrüchte Deutschlands gedeihen dort vortreflich; ein herrliches Weizenland, nur die u. da von Hochwald unterbrochen, bietet der Viehzucht Winter und Sommer vorzügliche Weide, und zahlreiche Bäche und schiffbare Flüsse geben hinreichende Wasserkraft zu Anlagen von Gewerken und liefern den unentgeltlichen Abzug der Produkte; hier wird deutsches Fleiß und deutsche Unternehmungskraft Gelegenheit und Mittel zur Gründung einer glücklichen Zukunft finden. Wahr ist es, schon viele Deutsche sind in dem genannten Lande untergegangen, aber was war die Ursache? Konnten die einzelnen Familien, nur auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, ohne Schutz und Rath, ohne Kenntniß des Landes, ohne Ueberdacht, preisgegeben dem Einflusse der Witterung und des Klimas, ohne die Mittel, durch sofortigen Anbau des Bodens sich den Ertrag der nächsten Ernte zu sichern, konnten diese Familien bei angelegener Arbeit, bei Unregelmäßigkeit und Leide mit dadurch herbeigeführter Unmöglichkeit der Lebensweise ein anderes Schicksal erwarten? Nicht die unglücklichen Verhältnisse des Landes, sondern die falschen Mittel waren die Ursache des oft verheerlichen Zwistes. Allen diejenige Lebensart hat der Verein als Vöde vorgelegt, und es wird nur von dem Willen des Einwanderers abhängen, durch Fleiß und regelmäßiges Leben dem schönsten Ziele entgegen zu gehen, und auf diese Weise nicht allein den eigenen Wohlstand zu begründen, sondern auch durch die mit der Bevölkerung und diesem Wohlstande umhüllende Ueberföderung von Grund und Boden der Vereinige Ueberlegenheit zu bieten, durch Benutzung derjenigen Landereien, welche er um eigenen Betrieb zurückbehält, Ertrag zu finden für Arbeit und Capital, welches ein so großes Unternehmen erfordert.

Die Mitnahme von Pinnenzeug, Sommer und Winterkleidern, Schuhwerk, Betten, leicht zu transportirendem Haus- und Küchengeschütze von Eisen und Kupfer, neuem Riemenswerk, um passende Werkzeuge daraus zu machen, ferner die Mitnahme anderer vorzüglicher Garteninstruments u. wird dem Einwanderer die besten Dienste thun, da der Ankauf an Ort und Stelle sowohl schwierig als theurer ist, und auch die Annehmlichkeit häuslicher Bequemlichkeit verzögert. Alle diese Gegenstände werden am besten in möglichst kleine Ratten verpackt. Alle Bedürfnisse des Landbaues dagegen, worunter besonders die von den unfrischen gänzlich verchiedenen Ackergeräthschaften, werden am werthvollsten in der Colonie selbst angekauft werden. Die Lieferungspreise dieser Gegenstände, der Lebensmittel und des Viebes, können wegen der sehr wechselnden Handelsverhältnisse nicht genau und bestimmt angegeben werden, doch wird der Verein sein Hauptaugenmerk darauf richten, durch rechtzeitigen Ankauf aller Bedürfnisse im Großen, einen möglichst festen und niederen Ankauf zu bewirken. Bei der freien Jagdrechtigkeit und der Menge des Hochwildes in Texas wird sich die Mitnahme einer guten Wäpfe oder Jagdsilber desens bewähren.

Auf den Inhalt dieser authentischen Mittheilungen gestützt, und in der Ueberzeugung eines glücklichen Fortganges des Unternehmens, fordert der Verein, um in die Liste der Einwanderer aufgenommen zu werden, und hat der sich Meldende demgemäß an die Direction in Mainz oder an den Banquier des Vereins in Frankfurt am Main vorläufig einzulassen und zu befragen.

1.) Tauf- und respective Heirathsbescheinigung,  
2.) Taufschein der Kinder,  
3.) Amtliches Zeugniß über Gewerbe und Wohnort,  
4.) Angabe des Namens und Wohnortes der Eltern,  
5.) Eine beglaubigte Abschrift der Auswanderungserlaubnis von der Regierung,  
6.) Kumundezugniß von der Gemeinde,  
7.) Amtliches Zeugniß über den Vermögensstand, und zwar müssen die Vermögensverhältnisse der Art sein, daß am dem Einschiffungsorte, dessen Wahl auf Bremen gefallen ist, jeder leibliche Auswanderer fl. 300, und jede Familie fl. 600 als Eigenkapital nachweisen kann. Diese Summe von fl. 300 respective fl. 600 wird bei dem Vereine deponirt, und zwar vor der Einschiffung bei der Direction in Mainz und dem Banquier der Gesellschaft, Herrn P. H. Hierabrim in Frankfurt am Main, oder vor der Einschiffung in Bremen selbst, bei einem seiner Zeit daselbst zu bestellenden Agenten des Vereins. Für diese Summe bürgt der Verein freie Ueberföderung nach Vertheilung von Bremen bis an den Ausschiffungsort, welches sich auf ungefähr fl. 60 pr. Kopf belaufen wird, freien Landtransport für Personen und Gepäck von dem Ausschiffungsorte bis auf die Colonie selbst, auf den Wagen und in den Felten der Gesellschaft für circa fl. 10 pr. Kopf; er bestreitet ferner die Ueberföderung eines Wohnhauses in der Colonie [wenn der Einwanderer nicht vorzieht es sich selbst zu bauen], im Kostenanschlage von circa fl. 60, und dänktig durch seinen Agenten in Bremen jedem leiblichen Auswanderer die Summe von fl. 20, und jeder Familie die von fl. 50 zur Bestreitung etwa entstehender Nebenausgaben ein; über den restirenden Betrag, der je nach der Kopfzahl der auswandernden Familien sich vertheilt herausstellen wird, wird der Agent im Namen des Vereins dem Auswanderer vor der Einschiffung einen Empfangsschein ausstellen, welcher in der Colonie als baar Geld betrachtet werden wird, und auf dessen Vorweisung der Colonist Geräthschaften, Materialien und Vieh zur Landwirthschaft so wie Lebensmittel zum Unterhalt zu den in der Colonie zu fixirenden möglichst niedrigen Preisen, so lange aus dem Vereinsmagazine so fern und beziehen kann, bis der größte Credit erschöpft ist, oder auch nach Belieben baare Beträge in vorerster Handsumme aus der Colonialkasse ertheilen kann, durch welche letztere Maßregel der Credit erwächst, daß die Baarschafte auf der Reise nicht verloren werden können, und auch beim Umwecheln des Geldes in America durch den verschiedenen Wechselkurs nicht zu viel einbüßt wird. Die von dem Verein sorgfältig angelegten Berechnungen haben das erfreuliche Resultat geliefert, daß die obengenannten Summen hinreichend sind, die Auswanderer bis zur Einbringung der ersten Ernte, von wo an sie aus eigenen Mitteln leben werden, mit dem Nöthigsten vorzusehen zu können. Sollte ein Auswanderer früher oder bei seiner Einschiffung in Bremen eine größere Summe freiwillig bei dem Vereine deponiren wollen, um auch für diese der obengenannten Vorteile theilhaftig zu werden, so wird der Verein und in dessen Namen der Agent für die empfangene Summe eine Bescheinigung ausfertigen, gegen deren Vorweisung die Colonialkasse in Texas die Rückzahlung in baarem dort üblichem Gelde nach dem Tagescourse leisten wird. Der Verein vergütet für solche Deposita 3 Proc. pr. annum bis zum Tage der Einbringung. — Es fordert endlich der Verein

8.) Bewohnung des dem Colonisten überlassenen Hauses, so wie Uebernahme u. Umzäunung von mindestens 15 Acres wärend und binnen 3 Jahren von Tage der Besitzanweisung an gerechnet — und

9.) Allgemeine Anerkennung der Colonisationsmaßregeln der Direction während der drei ersten Jahre, so lange der Colonist noch nicht vollständiger Eigentümer des Landes ist.

Das der Auswanderer die Einschiffung aller seiner amtlich beglaubigten Papiere besorgt, und sind dieselben geprüft und für gut befunden worden, so daß derselbe den betreffenden Auswanderer an der Direction in Mainz oder an den Banquier des Vereins in Frankfurt am Main vorläufig unterschreiben und pr. Kopf fl. 10 bei der Direction zu deponiren, als Pfand, daß er sich wirklich zu der angegebenen Zeit am Einschiffungsorte einfinden will, da die Direction dem Schiffsbesitzer für die Anzahl Köpfe Garantie leisten muß, und erhält abetann einen mit dem Vereinsstempel versehenen Einwan derungsschein, nebst genauer Angabe des Datums und des Ortes, wann und wo er sich zur Einschiffung einzufinden hat. Dieser Einwanderungsschein wird gegen Rückgabe der Auswanderungspapiere von dem Agenten in Bremen in Empfang genommen und von diesem abetann nach Vertheilung der sub 7 aufgeführten Vorteile die Aufnahme in das Schiff angeordnet.

Gegenüber diesen von den Colonisten zu leistenden Verbindlichkeiten gibt und besorgt der Verein:

1.) Freie Ueberfahrt und Beförderung von Bremen bis an den Ausschiffungsort, so wie freien Landtransport vom Ausschiffungsorte bis auf die Colonie selbst, auf den Wagen und in den Felten der Gesellschaft, so wie die Ueberföderung eines Wohnhauses im Anbauge von circa fl. 60. [Ziehe § 7 der Forderungen.]

2.) Unentgeltliche Ueberföderung von 320 Acres für die Familie, und von 160 Acres für den unverheirateten männlichen Einwanderer über 17 Jahr. [1 Acre ist gleich 1 Morgen und 105, 20 Quadrat Ruthen deutsch.]

3.) Anschaffung und Ueberföderung von allen zur Landwirthschaft u. zum Lebensunterhalt gebührender Geräthschaften und Materialien zu einem möglichst billigen Preise aus dem Magazine des Vereins.

4.) Anlage von Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Apotheke und Herstellungen der Communicationen, so wie Schiffarmachung der Flüsse, so wie Ueberdacht allgemeine Fürsorge für das Wohl der ihm anvertrauten Einwanderer.

5.) Nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten und nach Ablauf von 3 Jahren, vom Tage der Besitzanweisung an gerechnet, vollständiges Eigenthumsrecht auf die unentgeltlich überlassenen Landereien ohne alle weitere Verbindlichkeiten gegen den Verein, mit Ausnahm der Rückzahlung der etwa geleisteten Vortheile und aller freiwillig eingegangenen Verbindlichkeiten.

Vor der Verein Auswanderer nach seiner Colonie binüberschickte, landete er im Frühling 1844 den Prinzen Carl zu Solms Braunsfels, seinen General Commissar, mit dem nöthigen Gefolge voraus, damit alles zum Empfang der neuen Aufsammlinge vorbereitet wurde. Die Berichte, welche vom Prinzen Solms in Mainz einlangen, lauteten in jeder Beziehung günstig. Der Prinz war von den Männern, die an der Spitze der teuranischen Regierung stehen, mit vieler Auszeichnung empfangen worden, und man hatte seine lebhafteste Freude über das Behalten des Vereins ausgedrückt, den Strom deutscher Auswanderer nach Texas zu leiten, wo Deutsche sehr willkommen sind.

Gründungs Urkunde der Stadt Neu-Bräunfels.

Im Jahre der Heils einundachtundachtundzwei und vierzig bildete sich in Deutschland ein Verein von Fürsten, Grafen und Herren, welche, eingedenk der zunehmenden Ueberbevölkerung und der, dadurch entstehenden Armut namentlich unter den niederen Volksklassen, sich den Zweck gestellt hatten, diesem Uebel durch Regulierung der ihnen obenein so bedeutenden Auswanderung abzuwehren.

Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins betrug zur Zeit ein und zwanzig und namentlich:

- Er. Durchlaucht der Herzog von Nassau.
- „ der Fürst von Reiningen (Präsident.)
- „ der Prinz Moriz von Nassau.
- „ der regierende Fürst Schwarzburg Rudolstadt.
- „ der regierende Fürst von Solms-Bräunfels.
- „ der regierende Fürst von Wied.
- „ der Fürst Colloredo.
- „ der Prinz Alexander zu Solms-Bräunfels.

(Fortsetzung auf letzter Seite.)



Vorbereitungen zum Feste.

Der am Vorabende des Festes einen Gang durch die Stadt machte, der konnte sehen, daß alle Aus- und Eingänge der Hauptstraßen durch grüne Triumpfsporten geschmückt waren, an welchen Kränze, Inschriften und Bilder prangten und über welchen mit ihren drei heiligen Heeren, Vereinigten Staaten ähneln hielten. An mehreren dieser Porten konnte man die für Neu-Braunfels so bedeutungsvollen Zahlen 1845 und 1870 auf bekränzten Schildern sehen. An der Spitze der Eingangsporte in die San Antonio Straße waren diese beiden contrastirenden Zeitschnitte der Geschichte unserer Stadt und Ansehens bildlich dargestellt. Auf der äußeren Seite der Pforte zeigte das Bild eine armenige Wohnstätte, in deren Nähe eine „Nothbau“ sich bilden ließ, während eine unangebaute Wüste, durch die einige weiße Emigranten-Zelte zusammen, den Hintergrund bildete. Auf der andern Seite zeigte das Bild das Gebäude unserer Wollenzabrik mit dem hohen rauchenden Schlot und im Vordergrund einen vom Felde nach dem weidlichen Hause heimkehrenden Farmer der von seinem kleinen Erzeugnis freudig begrüßt wird, während ein aus dem blauen Himmel sich entsehnendes Fährten das Land mit seinen Gaben überhäufte. Die auf beiden Seiten der Pforte angebrachten, eben so sinnreichen Inschriften lauteten:

1845  
Viel mußte uns die Gegenwart ertragen  
Und hoffend erwartet schau'n."

1870  
Auf dem Gelsch'igen Hügel  
Und sicher auf's Gelingen bau'n!"

An mehreren Stellen waren die Straßen in ihrer ganzen Breite von grünen Laubgewinden überspannt und die meisten Häuser der Straßen, durch welche der Festzug seinen Weg nehmen sollte, waren mit Guirlanden und Kränzen geschmückt, zu welchen die schön immergrüne Zedern- und die amerikanische Eiche das nicht leicht verwechselliche Laubwerk lieferten. An vielen Stellen dieser Häuser webten sowohl „amerikanische“ wie „deutsche“ Buntfarben. Gleich am Eingange in die San Antoniostraße fiel ein reich mit Kränzen und Blumen geschmücktes Haus auf, in der Mitte von dessen Front ein in lebhaftem Fortschritt darstellendes alterthümliches Wappenstein, von Palmsäulen umgeben, die mit einem Bande umwunden, auf welchem die Worte zu lesen waren: „Da pascit Dominus in diebus nostris.“ Dieses Wappenstein lag das der Stadt Hildesheim, des Geburtsortes des Hausbesizers Herrn Hermann Seel, und zur Erinnerung des lateinischen, das für unsere Zeiten so passenden, Wahlspruches standen mit großen deutschen Lettern unterhalb des Wappens die Verse:

„Gleich Frieden Herr in unseren Tagen,  
Der Abbruch meiner Vaterstadt  
Mag' meinem lieben Braunfels sagen  
Was mein Herz gewünscht hat.“

Weiter unten in der San Antoniostraße war vom Dache von Pfeifers Store, welcher mit Guirlanden, Kränzen und Bändern verziert war, nach dem Dache von Grüne's Store ein Seil gespannt, an welchem mitten über der Straße eine große Vereinigte Staaten Fahne wehte, eine noch größere, wohl über 30 Fuß lange V. St. Fahne, war zwischen dem Gerüstbau und dem hohen Hause des Herrn Bahn und Müller an einem festem Punkte befestigt.

Wenn man dann vom Markte in die Seguin Straße einbog, sah man eine der vielen aus Laubgewinden gebildeten Corvartoren und die geschmackvoll geschmückten Storen des Herrn Zehrer des Herrn Regel und Simon. Ueber dem Eingange von Herrn Bernhards Store war, außer der Verzierungen durch Laubgewinde, noch ein Bild angebracht, welches unter der Jahreszahl 1845 einen Emigranten darstellte, welcher auf einer an einem Baum befestigten Handmühle sein „Brotkrumen“ zu Mehl verarbeitete, Herrn Bernhards Haus gegenüber erinnerten die von Guirlanden umwundenen Säulen und der mit Kränzen geschmückte Frontispiz des Weichselhofes der Herrn Mauran lebhaft an einen festlich geschmückten geistlichen Tempel und es kam uns unwillkürlich Schillers Gedicht, „Die Götter Griechenlands“ in den Sinn:

„Da ihr noch die schöne Welt regieret,  
An der Krone Königreichland!  
Söhne Weisen aus dem Hadesland!  
Aber da nur Götterbilder noch glanzet,  
Wie ganz anders, anders war es da.  
Da man die Tempel noch bekränzte,  
Venus Amantonia!“

Neber der Thüre des vor der protestantischen Kirche befindlichen Gartens fand auf einer bekränzten Tafel folgender Vers eines Künstlers:

„Bis hierher hat uns Gott gebracht  
Durch seine große Güte,  
Bis hierher hat er Tag und Nacht  
Bewahrt Herz und Gemüthe.  
Bis hierher hat er uns geleitet,  
Bis hierher hat er uns erfreut,  
Bis hierher hat er uns geliebt.“

Am des mit Laubwerk und Kränzen verzierten Front der Vorder der Neu-Braunfels'igen Festung war, umgeben von einem Kranze von Rosen und Laubwerk folgender in goldener Schrift gedruckter Vers zu lesen:

„Das gesprochene Wort  
Berweilt wie Staub im Wind,  
Des Redners süßes Wort  
Ist nur der Schriftkunst Kind.“

Von den decorirten Häusern in Straßen, durch welche der Festzug seinen Weg nicht nahm, verdient noch besonders das schön und massiv aus unserem festen und klingenden Kalkstein erbaute zweistöckige Haus des Herrn Hinmann erwähnt zu werden, und um so mehr, als dieses Haus eins der schönsten Centralen eines durch die Hände datter Arbeit verdienten Vermögens ist.

Viele Häuser noch festlich geschmückt waren, wer vermag es sie alle aufzuzählen? Um eine Aufzählung von dem Gehörwachen der Stadt zu geben, mag es hinreichen nur eine Anzahl der Fallendsten genannt zu haben. Oberrhein durch welche der Festzug zu passiren hatte, waren außer den genannten noch errichtet am unteren Ende der Seguinstraße zwischen des Herrn Prins und Herrn Jorcks Store in der Comalstraße zwischen den Wohnungen von Herrn J. Menner und H. Viller sowie zwischen den Häusern des Herrn Jegenbals und Werner, Kavel's und Wergale's, am Marktplatz zwischen den Häusern des Herrn Häge und Pando, ferner in der Mühlenstraße zwischen den Häusern der Herrn G. Weber und Goldenbagen, sowie der Herrn W. Ludwig und Dr. Ledde's. Auf der Mitte der Comalstraße war ein schöner Triumpfbogen angebracht mit der Inschrift: „Vivat Neu-Braunfels.“

Jenseits des Comalbrüde, wo das Ufer des Flusses schön ansteigt und dann eine erhabene Waldhöhe bildet, von welcher aus man die ganze Stadt und die nach dieser Seite hin liegenden Thäler überblicken kann, liegt der glücklich gewählte Festplatz, eine erhöhte ebene Fläche, die von allen immergrünen Eichen besätet und während der warmen Tageszeit von erfrischenden Südwinden fast beständig gefächelt wird. Dieser Festplatz wurde von dem Festkomitee zunächst nicht nur der bequemsten Lage wegen einem anderen, weiter hinten im Walde liegenden vorgezogen, sondern auch weil von ihm aus, der Ueberblick über die ganze Stadt, der von ihren Wohnungen emporsteigenden Dampfböden, die Sicherheit gewährt wurde und namentlich auch deswegen, weil von ihm aus die Panoramen des seit 25 Jahren durch die Colonie geschaffenen dem Auge sich darbot, verfaßt der Redner in seiner am ersten Festtage gehaltenen Rede wiederholt hinwies.

Wenn man von der Stadt her die über den Comal führende Brücke überschritten und eine kurze Strecke auf sanft ansteigendem Boden zwischenhelfen seinen Weg fortgesetzt hat, gelangt man zu einem ebenen freien Plage. Hier war eine hohe dreifache Eingangsporte des Festplatzes erbaut und weiter hinten, unmittelbar vor dem Festplatze, stand eine zweite kleinere Eingangsporte, welche zwischen den Jahren 1845 und 1870 die Inschrift hatte:

„Zur 25 jährigen Jubelfeier der Stadt Neu-Braunfels. Auf der Seite der Jahr 1845 stand eine Baise mit Praxitelnamen und auf der Seite der Jahr 1870 eine andere Baise mit den schönsten Culturnamen. Zur linken Seite des Einganges zum Festplatze konnte man die für das Feuerwerk bestimmten Gevierte sehen, während zur Rechten Seite des Einganges, an beidem Klagenhöhe, eine riesige Vereinigte Staaten Fahne flatterte. Etwas weiter fand eine von General Reynolds freundlich geliebte Militärkanone. In der Mitte des Festplatzes, in einer lichten Stelle des Waldes befand sich ein 60 Fuß im Umfange haltender ged. oder Langboden, rings um dessen Rand eine Wand lief, deren Rücken gleich als Schranke diente.

An einer Ecke dieses Tanzplatzes befand sich eine erhöhte Bühne, die während des Festes abwechselnd als Erhabener für die Musik oder als Tribüne für die Redner diente. Das Schattendach der Bühne war durch eine große V. St. Fahne drapirt. Neben nahmen sich die grünen Hecken aus, welche rings um den Tanzplatz geschwungen waren. Nicht hinter dem Tanzplatze befand sich die Turnhalle, hohe Gerüste für Schwebel und Tropen, Red's, Kletterstange und hoher Kletterballen. Rings um den Festplatz hatten sich drei Schenkwirtschaften etabliert, in welchen außer inländischem und Bremer Bier, und californischem Wein, auch die besten Sorten von Rheinwein, Markobrunner, Nidessheimer, Deidesheimer u. s. w. zu haben waren, selbst die nur in dem Bereich des Schattens eines Rommer Kirchthurmes geübte Viehraumemlich war vertreten und das es an den gewöhnlichen Vorräthen amerikanischer Getränke, an Portwein, Cherry, Limonade und Cist. etc. nicht fehlte, versieht sich von selbst. Außer den Schenkwirtschaften befand sich auch noch eine Speisewirtschaft auf dem Festplatze, welche von Herrn Weichbold geführt wurde, und aus welcher man zu jeder Stunde des Tages und der Nacht und um einen mäßigen Preis mit dem schmackhaften und appetitlichen Speisen und einem guten Kaffee sich bedienen lassen konnte.

Ein schöner Spaziergang von ungefähr 600 Schritten führte durch Wald und Gebüsch nach dem für das Fest eingerichteten Schießplatze, welcher in einer Richtung des Waldes zwei Schießstände hatte, einen für gewöhnliches Schießblei und einen für die Mittertheiben und Vogelstrießen. Die Bahnen dieser Schießstände waren zur Verhütung von Unfällen der Länge nach durch eine Fenz von einander getrennt und als Kugelfang diente eine hinter den Schießern verlaufene Ampel. Auch hier befand sich eine vollstän-

dige Schenkwirtschaft und eine unter dem Namen der „Baise“ bekannte, welche durch die Bequemlichkeit der Gäste.

Am Vorabende des Festes, Samstag den 14. Mai um 7 Uhr, wurde der Festzug mit seinen vollendeten Vorbereitungen von den verschiedenen Festkomitees dem Festpräsidenten übergeben, von demselben für richtig befunden und entgegengenommen, worauf als Zeichen der Genehmigung aus der alten Vereinskanone, jenseits der Stadt auf dem sogenannten Vereinsberge, der erste Schuß des Festes durch den alten Anführer, Hr. Helmmer abgefeuert und dann durch einen Schuß aus der auf dem Festplatze befindlichen V. St. Kanone, durch den höchsten Anführer, Hugo Köp beantwortet wurde.

Zu den eben angeführten Vorbereitungen von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.

Die allgemeine Gründung der ersten deutschen Ansiedlung an der damaligen Grenze von West-Texas hat so bedeutend zur Entzündung dieses Festes beigetragen, daß es nicht nur der Anfang, sondern auch die fortwährende Ursache der Einwanderung von Tausenden von Deutschen in diesen Staat war, die jetzt einen werthvollen Theil seiner Bewohner bilden, und daß somit dies bevorstehende Fest insofern wichtig ist, um alle Freunde deutscher Einwanderung in unseren geliebten Staat zu interessieren und Theil an demselben zu nehmen.

Mit Aufschluß der Vorbereitung meiner Beobachtung habe ich die Ehre zu verbleiben der gelehrten Redner.

Am Namen unserer Bürger habe ich die Ehre Sie hochachtungsvoll einzuladen, zu dem Fest des 25. Jahrestages der Gründung von Neu-Braunfels, welche am 15. und 16. dieses Monats stattfinden wird, zu erscheinen.







